

Co-Design von Klimafolgenkarten für österreichische Regionen - Ergebnisse und Anwendungsbeispiele aus dem Projekt CLIMA-MAP

Benedikt Becsi (1), Daniela Hohenwallner-Ries (2), and the CLIMA-MAP project team

(1) University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna, Institute of Meteorology, Department of Water-Atmosphere-Environment, Austria (benedikt.becsi@boku.ac.at), (2) alpS GmbH

Effektive Anpassung an den Klimawandel erfordert lokale, sektorspezifische, und vor allem für Entscheidungsstragende nutzbare Informationen über die erwarteten Auswirkungen der Veränderung. Das Projekt CLIMA-MAP hatte den Anspruch, die Brücke zwischen den state-of-the-art Klimaszenarien, die für Österreich verfügbar sind, und den realen Anforderungen der AkteurInnen in der regionalen und lokalen Anpassung an den Klimawandel herzustellen. Im Co-Design mit den potentiellen NutzerInnen wurden Klimafolgenkarten entwickelt, welche die verschiedenen Gesichter der Klimaänderung in Form von sektorspezifischen Indikatoren übersichtlich darstellen. Dabei wurden einerseits kommunikationstheoretische Erkenntnisse über das Verständnis und die Vermittelbarkeit von Klimakarten gewonnen, andererseits ein umfassender Datensatz generiert, der Interessierten, BeraterInnen und natürlich der Forschungscommunity frei zur Verfügung steht.

Die Nutzbarkeit der Karten wurde anhand von Befragungen mit potentiellen AnwenderInnen (z.B. GemeindeberaterInnen, ExpertInnen der Landesverwaltungen) und ExpertInnen für Klimakommunikation erhoben. Dabei wurde das Verständnis der Karten getestet, aber auch die ästhetische Präferenz sowie die Eignung zur Weitervermittlung der Klimainformation bewertet. Es zeigt sich eine hohe Übereinstimmung zwischen den Kartendarstellungen, die gut verstanden werden, und jenen, die für eine Weitervermittlung als geeignet empfunden werden. Aufbauend auf den Ergebnissen dieses kooperativen Prozesses wurde ein Set aus drei nach Detailliertheitsgrad gegliederten Karten gewählt. So kann die zur jeweiligen Anwendung passende Karte gewählt und bei Bedarf mit zusätzlichen Details unterfüttert werden.

Seit Projektabschluss wurden die Karten für zahlreiche Beratungs- und Bewusstseinsbildungsaktivitäten eingesetzt, unter anderem bei Gemeindeforschungen in den Bundesländern Tirol und Salzburg, deren TeilnehmerInnen sich aus unterschiedlichsten Bereichen (z. B. BürgermeisterInnen, VertreterInnen von Vereinen, der Feuerwehr, WaldaufseherInnen, WassermeisterInnen oder der Verwaltung) zusammensetzten. Basierend auf dem Kartenmaterial, aber auch auf Ergebnissen der Anpassungsstrategien von Tirol und Salzburg, wurde eine Risiko- und Klimafolgenanalyse auf lokaler Ebene durchgeführt. Einige der Landesverwaltungen arbeiten zudem daran, die Karten in die GIS-Systeme ihres Bundeslandes einzubinden.

Diese praktischen Anwendungen demonstrieren das Potential von gemeinsam mit NutzerInnen entwickelten Karten für die Kommunikation von Klimafolgen auf lokaler Ebene. Eine weitere wesentliche Erkenntnis aus der Arbeit mit den Gemeinden ist jedoch, dass laufende zusätzliche Beratung ein Schlüsselfaktor dafür ist, dass die Inhalte der Karten auch in wirksame Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel (und ebenso zum Klimaschutz) übersetzt werden.